

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

119 (13.10.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874158)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mh. 8.00 einschließlich Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten. Leitung: 6. Str. Druck und Verlag von L. Sirk.



Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mh. 0.70. Auswärtige Anzeigen Mh. 0.80 — Reklamazeile Mh. 1.20. Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Blattes.

Nr. 119.

Elsfleth, Donnerstag, den 13. Oktober

1921.

### Tagesspiegel

(13. Oktober.)

○-Ausgang: 6 Uhr 50 Min.  
○-Untergang: 5 Uhr 36 Min.

Hochwasser:

12 Uhr 17 Min. Vorm. — 12 Uhr 57 Min. Nm.

### Das erfüllte Weltgleichgewicht.

Die ganze Welt ist aus dem Gleichgewicht gekommen. Sie gleitet einem wildstürmischen Meere, das seine hochgehenden Fluten selbst bis in die schwindenden Höhen branden läßt. Um ein treffliches Bild Cloud Georges zu gebrauchen, des „Wallerer Zauberers“, der sich allerdings bisher noch nicht als politischer Zauberer erwiesen hat, kann man von einem Willardspiel auf hoher See reden. Dem besten Karanbolageleiter gelingt kein rechtlicher Stoß. Und warum? Der Sturm des Hoffens erregt immer noch die Weidwischen des Bündnisses. Solange der sich nicht gelöst hat, kann man nicht an die Wiederherstellung des Weltgleichgewichtes denken.

Zwei Neben von höchster Bedeutung sind an dem Tage, wo in Gent die oberste Entscheidung fallen sollte und — wieder einmal nicht gefallen ist, geschehen worden. Eine von Briand und eine von unserem Reichsfinanzier. Briand versprach seinen Franzosen in St. Nazaire reinen Wein einzugießen. Er wollte diesmal die volle Wahrheit sagen, und seine Leidenschaft ließ ihn ein Dutzend Unwahrsheiten ansprechen. Er sprach von dem friedliebenden Frankreich, das seine Macht nicht mißbrauche und den Triumph seines Rechts lediglich im Frieden weiter verfolgen wolle. Und die „Sanftmütigen“? Obwohl Deutschland seinen Verpflichtungen bis auf Heller und Penny nachgekommen ist, bestehen die militärischen „Sanftmütigen“ gegen Recht und Vertrag weiter. Er sprach auch vom Verfall der Frieden. Er sagte gerade heraus, daß dieser vielgepriesene und ebenso vielgeliebte Friedensvertrag nur dann von Bestand sein könne, wenn die Alliierten sich ankommen lassen. Über gerade diese Friedensverträge kann vielleicht in nicht zu langer Zeit die Urfrage sein, daß die Alliierten in Disharmonie auseinandergehen werden, wenn Frankreich benutzt das Friedensinstrument ganz nach seiner unbefangenen Weise, um den Herrn in Europa und den Sklavenhalter Deutschlands zu spielen. Aus der Rede Briands leuchtete auch wieder einmal die Schuldfrage Deutschlands hervor, nicht die Frage der Schuld an dem Kriege, sondern diesmal die Zahlungsschuld. Briand sprach von der Zahlungsschuld. Wohl nicht der Kriege allein, sondern mehr das Dokument des Versailler Friedens. Und Briand wies nach, wie diese Zahlungsschuld Deutschlands, die auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt sei, mit dem Stutzen der Papiermark von den Tagen des Inflationsstandes, wo sie 250 Milliarden im Papiergeld betrug, infolge der Wechselkursveränderung heute bis auf vierhundert Milliarden Papiermark gelassen sei. Solche Betrachtungen und Feststellungen müssen doch eigentlich den Franzosen sehr zu denken geben. Gerade der schlichte Baustein der deutschen Mark ist gerade der größte Feind der Entente geworden. Deutschland leidet, ohne es zu wollen, die billige Gelotenarbeit und ruiniert damit die Industrie der aufstrebenden Länder. Die für ihre teureren Waren keinen Absatz finden können. Vergleiche die geradezu ungeheure Arbeitslosigkeit in Amerika.

Dr. Wirth sprach am gleichen Tage ebenfalls über die politische Lage und kam da vor allem auf die Schwierigkeiten zu sprechen. Er sah da trüben in die Zukunft, indem er besonders auf den Weltwirtschaftswandel der Alliierten gerade in dieser Frage hinwies. Was von ihnen dieses Problem nun gelöst werden, wie es wolle, die Lösung wird immer eine gefährlich-ungelöste sein, wenn Oberstleuten nicht ungeteilt und ganz bei Deutschland bleiben wird. Es wird dann, wie Wirth sich in einem drahtlosen, aber zutreffenden Worte ausdrückte, ein verpesterter politischer Leichnam sein. Leidensverweigerung aber macht selbst die gefündelsten Seelen mit krank und hoch, und unter den Alliierten selber ist auch nicht ein einziger mehr ferngekommen.

Wenn die Welt wieder gesund werden soll, so muß sie in erster Linie darauf sehen, daß Deutschland wieder gesundet. Der Feindbund, an seiner Spitze Frankreich, darf nicht mit sabotischer Willkür Deutschland hilflos zurücklassen und bedrücken. Er darf es nicht mit „Sanftmütigen“ aller Art unglücklich und ohnmächtig machen. Er darf nicht ihm Teile, die zu seinen besten Fähigkeiten und Arbeitsstätten gehören, hilflos und genutzlos lassen und Arbeitsstätten gehören, hilflos und genutzlos lassen. Wenn jetzt die Entschloßung und gewalttätige Lösung in Gent fallen sollte, was durch die neuerdings bekannte englische Note und vor allem überhaupt nicht durch französische Dekrete Eisenbarnter erreicht wird, dann also Briand mit offenen Augen nicht und mit ehrlichem Munde geist, daß das Weltgleichgewicht wieder ist, und mit aller Kraft wieder hergestellt werden muß, dann dürfen die Franzosen den Anfang machen und nicht mehr den militärischen Gewaltstößen auf Deutschlands Notizen sehen.

### Das Rathenau-Abkommen.

Ueber die Auswirkungen und Folgen des Wiesbadener Abkommens schreibt die der Deutsch-demokratischen Partei nahelebende „Waldes. St.“: Es gibt Diktatorien, die Deutschland schon wiederholt durch die Arbeit, die deutsche Wirtschaftsmacht höchste Ansehensleistungen sehen. Und es melbet sich bereits die Spekulation. Mancher, der im Krieg und in der Revolution den Anschluß verpaßt hat, sieht sich bereits als Reparationsgewinner. Das zu verhindern ist ein Nebenproblem. Auf jeden Fall darf man sich nicht darüber hinwegsetzen, daß volkswirtschaftlich die Sachleistungen durchaus unersetzlich. Ausgaben bedeuten, die sich in ihrer Wirkung um die deutschen Volkswirtschaft herumziehen, ohne diesen Strom ein Gegenstrom entspricht. Wirtschaft ist Gegenleistung. Eine solche „Lösung“ des Problems würde sehr schnell offenbaren, daß wir trotz aller wirtschaftlichen Scheinblüte von der Substanz leben. Das hält in diesem Tempo selbst die reichste Volkswirtschaft nicht aus. Die Sachleistungen sind — immer vorausgesetzt, daß uns der Dollar nicht zuwille erdrückt — nur durchführbar, wenn sie nicht auch noch aus der Substanz, sondern aus Lebensmitteln hervorgehen. Das ermöglicht keine noch so raffinierte Finanzaktion, sondern allein die deutsche Arbeit. Alle Arbeitenden in Deutschland — das sind nicht nur die Arbeiter — haben die Wahl: entweder ebensoviel zu arbeiten wie bisher und ihre Lebenshaltung noch weiter herabzubringen oder mehr zu arbeiten, um sich das heutige Existenzminimum zu erhalten. Wir müssen uns, dem Reich, die Kaufkraft schaffen, um uns unsere eigene Arbeit zu bezahlen. Ein anderer ist es nicht. Ob durch Intensivierung der Arbeit, ob durch Verlängerung der Arbeitszeit — wahrscheinlich beides: um die Entschloßung kommen wir nicht herum. Das ganze Fragegebiet hierbei heißt Parteipolitik. Die kann hier — wieder einmal unser Schicksal werden.

### Französische Abrechnung.

Im „Luz.“ veröffentlicht man, daß die englische Meldung, wonach Großbritannien Stellung gegen den von der Rier-Kommission vorgeschlagenen Entwurf Stellung genommen hätte, jeder Begründung entbehre.

### Die Verhandlungen über den Industrieerhalt.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, werden die ursprünglich für Dienstag angelegten Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzier Dr. Wirth und den Vertretern der Industrie über die Aufbringung der weiteren Goldmilliarden am Donnerstag stattfinden.

### Frankreich braucht deutsche Ingenieure.

Der „Wald.“ erklärt, daß der französische General-Dorand dem Kriegsminister vorgeschlagen habe, deutsche Ingenieure nach Frankreich zu berufen, um bei der Konstruktion von Aufschloßgeräten aus Metall behilflich zu sein. — Hoffentlich finden sich keine deutschen Ingenieure, die sich nach Frankreich gezogen fühlen!

### Die Verhandlungen über die Kreditaktion.

Der „Wald.“ (B. T.) Am Dienstag vormittag sollten die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzier Dr. Wirth und den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie über das Kreditangebot fortgesetzt werden. Wie das „B. T.“ hört, finden diese Beratungen am Dienstag noch nicht statt, da die internen Besprechungen des Industrieverbandes noch nicht abgeschlossen sind. Gegen Götzli.

### Die Verhandlungen über die Kreditaktion.

Der „Wald.“ (B. T.) Die Sozialdemokratische Partei des Bezirkes Großhain sollte in einer Mitarbeiter-Versammlung den Beschluß des örtlichen Parteitagess zur Verbreiterung der Regierungskoalition durch Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei ab.

### Die Haltung der Kommunisten im Saargebiet.

Der „Wald.“ (B. T.) Als Protest gegen die Entsendung von Vertretern des Saarlandes nach Gent, denen die Berechtigung abgesprochen wird, die Wünsche der saarländischen Bevölkerung zu vertreten in der Frage der Einführung der Franzosenwährung im Saarlande, beschloß die kommunistische Parteileitung, den Generalstreik zu proklamieren und zu Massendemonstrationen aufzurufen.

### Folgenschweres Motorbrandungsglück.

Der „Wald.“ (B. T.) Ein Motorbrandungsglück ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Neuburger Straße. Zwei schwedische Studenten erlitten bei schneller Fahrt einen Radstich und wurden gegen einen Baum geschleudert. Der eine Student ist auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben, der andere ist schwer verletzt.

### Ein Ansehen erregender Wucherprozess.

Der „Wald.“ (B. T.) Vor der dritten Strafkammer begann am Montag der große Wucherprozess. Wucher, Kettenhandels und Kapitalverdrängung, in dem es sich um die Verleugung der preussischen Eiserbahnposten mit qualifizierte Uniformität handelt. Dem preussischen Staat ist bei diesen Geschäften ein Verlust von etwa 25 Millionen Mark entstanden. Die Vernehmung des englischen Ingenieurs Kleand ergab ein anschauliches Bild von dem Treiben, das sich im besetzten Gebiet entwickelt hat. Kleand ist nach seiner Aussage Offizier der englischen Armee gewesen und nach der Besetzung in Köln Requisitionsoffizier. Er hat schon als solcher umfang-

reiche Verträge in Weimar gemacht und ist dann aus der englischen Armee ausgeschieden, um sich ganz der geschäftlichen Tätigkeit zu widmen. Bis Ende Mai 1919 hatte Kleand bereits einen Umsatz von 1 1/2 Millionen Mark erreicht. Er hat mit Tuch, Kunstseide, Baumwolle, Wolle und anderem gehandelt. In Köln, Eberfeld und anderen Städten hat er Agenten gehabt, denen er für die Vermittlung von Geschäften Provision zahlte. Englisches Militärutensil hat er außer dem Vorkauf des Zentrums noch Firmen angekauft.

### Stresemann über die politische Lage.

Anlässlich des niederbayerischen Parteitages hat sich der Abg. Dr. Stresemann in einer Rede über die außen- und innenpolitischen Fragen geäußert. Mit Bezug auf die Regierungsumbildung erklärte er, daß weder von einer anderen Partei an die Deutsche Volkspartei noch umgekehrt grundsätzliche Erklärungen vor dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung verlangt worden seien. Die Aufgabe der Parteivertreter, ein sachliches Programm für eine Verbreiterung der Koalition aufzustellen, sei zum größten Teil gelungen. Nur in der politischen öffentlichen Meinung die Idee der Stärkung Bolens gegenüber Deutschland die großen wirtschaftlichen Gesichtspunkte überbiete. Das Streben müsse eigentlich dahin gerichtet sein, die wirtschaftlichen Kraftquellen Deutschlands zu erhalten und damit die Erfüllung der Reparationsleistung zu gewährleisten. Auch die Deutsche Volkspartei habe nach der Annahme des Londoner Ultimatums dieses zwar als unsere Kraft übersteigend bezichtigt, aber gleichzeitig erklärt, daß alle Forderungen gemacht werden könnten, um soviel zu leisten, wie die deutsche Wirtschaft überhaupt herzugeben in der Lage sei. Der Grundgedanke des Wiesbadener Abkommens sei zu begründen, nur bringe er keine grundsätzliche Besserung, weil die Sachleistungen nur bis 35 vom Hundert angedreht würden und wir zugleich noch den Bankier Frankreichs spielen müßten. Der ganze Komplex der Reparationsleistung müßte sich auch anderen Ländern gegenüber auf Sachleistung und zwar voll bezahlte gestellt werden. Gleichzeitigkeit eine Stabilisierung der Mark erfolgen, um die Jahresleistungen in Einklang mit Deutschlands wirtschaftlicher Lage zu bringen. Das Eingehen Frankreichs auf eine solche Politik würde nicht nur dem politischen und wirtschaftlichen Frieden Europas, sondern auch Frankreich selbst den besten Dienst erweisen.

### Nach über unsere Leistungen an die Entente.

Der frühere Ministerpräsident Dr. v. Kaahr hat gelegentlich eines landwirtschaftlichen Festes in Landshut in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident in Oberbayern eine Rede gehalten, in der er hinsichtlich der Verpflichtungen gegenüber der Entente meinte, daß im kommenden Frühjahr oder schon früher der Zeitpunkt eintreten werde, wo die Aufbringung der Leistungen nicht mehr möglich sein werde. Wie seien dann verpflichtet, unsere Ansprüche an das Leben auf das Niveau zurückzuführen, das vor etwa 50 Jahren bestand. Nur die gemeinsame Arbeit in staatsreiner Gesinnung und im Dienste der Allgemeinheit könne uns retten. Mit allem Nachdruck müsse auch die der Wiederherstellung der sozialen Gesinnung gearbeitet werden, und die Bauernschaft sei es, die eine große Rolle zu spielen habe bei der Wiederbelebung unserer künftigen Kraft. Unser Schicksal ist unsere sittliche Kraft.

### Die Beschlüsse der Hungerkonferenz.

Die internationale Kommission für die Hilfe in Rußland hat in Brüssel folgende Beschlüsse gefaßt: Die Not ist in Rußland so groß, daß die Privathilfe nicht ausreichen kann und daß die Regierungen eingreifen müssen, jedoch unter der Bedingung, daß genügend Garantien für eine gerechte Verteilung gegeben werden. Jedes große Volk soll bereit sein, einen Beitrag zu leisten. Die private Nebenaktion soll organisiert werden, und zu diesem Zwecke sollen die Hilfsstellen jeder Nation festgestellt werden. Ein Bericht soll vor dem 1. November von jeder Regierung eingereicht werden. Die Rettung der Kinder soll auf den jetzigen Bahnen entwickelt werden. Eine Sachverständigenkommission soll in Rußland eine Untersuchung beginnen und einen ausführlichen Bericht der Kommission vorlegen. Nur auf der Basis dieses Berichtes wird es möglich sein, von den Regierungen die nötigen Kredite zu erlangen. Wie die Lage auch sei, wird es nur möglich sein, eine Hilfsaktion der Regierungen zu organisieren, wenn normale wirtschaftliche Umstände in Rußland wieder hergestellt werden, und wenn die Arbeiter frei schaffen und frei das Ergebnis ihrer Arbeit genießen können, wenn das Vertrauen vorhanden ist, ohne welches kein Außenhandel zu denken ist.

Dieses Vertrauen kann nur bestehen, wenn die alten Verpflichtungen anerkannt worden sind. Die Regierungen werden ihre Kredite unter folgenden Bedingungen gewähren:

- a) Die Sozialregierung wird die Vorkriegsschulden anerkennen, wie auch die anderen von Rußland eingegangenen Verpflichtungen.
- b) Die Garantie für diese Kredite wird normal und gerecht sein.
- c) Die gewährten Kredite werden nur nach den Anmerkungen der Sach-



\* Der „Lindenhoffaal“ in Oberree wird bedeutend vergrößert. Augenblicklich ist man mit dem Beschäftigt, welcher in nicht mehr allzuferner Zeit fertig sein wird. Am geistigen Mittwoch fand bereits die Pflichten statt.

\* Segelloger „Vardenfleth“ beendete am 11. Oktober seine dritte Reise mit 333 1/2 Kanjes Heringer, während der Segelloger „Brake“ am selben Tage seine dritte Reise mit 324 1/2 Kanjes Heringer beendete.

\* Mächtig des Bauerntages werden am kommenden Sonntag im „Oldenburger Landestheater“ um 1/2 4 Uhr mittags die „Altdeutschen Volksspiele“ von Hans Sachs und Orphius wiederholt. Kleine Einheitspreise.

\* Auf vielfachen Wunsch geben wir bekannt, daß der Nachmittagszug nicht mehr um 4,13 Uhr fährt, sondern schon um 4 Uhr.

\* Wer am morgigen Freitag abend wirklich etwas im Lichtspieltheater sehen möchte, der lese sich das einzig großartige Werk „Grellen Unterred“ an. Dieser Film ist nach dem gleichnamigen Roman von Adolf Paul bearbeitet. Das Werk führt uns nach Paris, Mecklenburg-Strelitz und Versailles. Im Film werden der König Georg 3. von England, Kaiserin Elisabeth von Rußland, König Ludwig von Frankreich, Prinzessin Sophie Charlotte, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Madame Nochefort, Graf Dubarry (beide historische hohe Persönlichkeiten) und andere Gesellschaften, zur Darstellung gebracht. Großartige Szenen bringt das Stoff mit Versailles mit sich, auch am Hofe der Königin von Rußland werden den Zuschauern einige Verkommenheiten und Entstellungen gezeigt. Die Graf Dubarry ist im alten französischen Herrscherhause lange Zeit tätig gewesen, ihre intimen Beziehungen stehen im Vordergrund. Dieser Film ist einer der spannendsten und schönsten Werke, in 6 langen Akten werden den Zuschauern die Verhältnisse in den verschiedenen früheren Jahrhunderten herübergeleitet. — Das hübsche Lustspiel „Karlchen hypnotisiert“ ist geradezu wie ein Zirkusstück geschaffen. — Schon jetzt machen wir den „Kindestraub im Zirkus Buffaloo“, der am Sonntag gezeigt wird aufmerksamer.

\* Volkshochschule, Bezirksamt Elsfleth. Es wird nochmals darauf hingewiesen, sich möglichst bald — siehe Anzeige — in die Listen eintragen zu lassen, damit die Vorträge rechtzeitig beginnen können.

\* Die Zahl der im Freistaat beheimateten Gefallenen Weltkrieges beläuft sich auf etwa 12 000, das ist ungefähr ein Dreifünftel der Gesamtbevölkerung. Die Vermissten sind in dieser Zahl nicht enthalten.

\* Ein von auswärts kommender junger Mann kam am Montag gegen Abend auf seinem Rade auf dem Deich entlang. Plötzlich stieß er mit der Pedale auf eine Deichstreppe, verlor das Gleichgewicht und landete voller Fahrt hinunter. Der Radfahrer klagte dann über die Lenkstange hinweg und landete auf der letzten Treppenstufe. Merkwürdigerweise ist ihm nichts passiert, auch sein Rad blieb heil. Nach Erholung von dem Abenteuer legte der Mann dann seine Reise fort.

\* Die Wahlordnung für die am 27. November stattfindenden Gemeindevahlen ist erschienen. Folgendes ist aus ihr wiedergegeben:

Der Gemeindevorstand hat zeitig vor der Wahl nach Wunsch geordnete Wählerliste aufzustellen; diese kann in Gestalt oder Kartellform angelegt werden. Spätestens 4 Wochen vor der Wahl ist sie zur Verbindung von Reklamationen 14 Tage öffentlich auszuliegen. Ueber Einsprüche hat der Wahlvorstand innerhalb 7 Tagen Entscheidung zu treffen. Gegen diese

Entscheidung kann im Verwaltungsstreitverfahren Einspruch erhoben werden. Die Klage hat jedoch keine aufschiebende Wirkung. Der Gemeindevorstand soll, soweit möglich, gegen Erstattung der Auslagen Abschriften der Wähler oder Wahlkarten erteilen oder die Anfertigung von Abschriften zulassen. Jede Gemeinde bildet einen Wahlkreis. Wahlkommisnar in den Landgemeinden der Gemeindevorsteher, in der Stadtgemeinden ein Mitglied des Magistrats. Gewählt wird nach dem System der Verhältniswahl. Beim Wahlkommisnar find spätestens 21 Tage vor dem Wahltage, in diesem Jahre also bis zum 6. November, Wahlvorschläge einzureichen. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 20 in der Gemeinde zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort oder ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlkommisnar und dem Wahlaufsicht bevoollmächtigt sind. Für die Prüfung der Wahlvorschläge wird für jeden Wahlkreis ein Wahlaufsicht gebildet, der aus dem Wahlkommisnar als Vorsitzenden und 4 Beisitzern besteht.

Zur Bildung des Wahlaufsichtes beruft der Wahlkommisnar 4 Wähler aus dem Wahlkreis und verpflichtet sie durch Handschlag. Der Wahlkommisnar hat spätestens am vierten Tage vor der Wahl die Wahlvorschläge in der zugelassenen Form in dem für amtliche Veröffentlichungen des Gemeindevorstandes bestimmten Blatte bekannt zu geben. Ist nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht, so findet eine Wahl nicht statt. Ein Wahlkreis mit nicht mehr als 2500 Einwohner bildet einen Stimmbezirk. Größere Wahlkreise sind in mehrere Stimmbezirke zu zerlegen. Kein Stimmbezirk soll mehr als 2000 Einwohner umfassen. Für jeden Stimmbezirk ist ein Wahlvorsteher und ein Stellvertreter vom Gemeindevorstand zu ernennen. In Gemeinden, die nur aus einem Stimmbezirk bestehen, ist der Wahlkommisnar zugleich Wahlvorsteher. Der Wahlvorsteher ernannt aus den Wahlberechtigten des Stimmbezirks 3—6 Beisitzer, darunter seinen Stellvertreter und einen Schriftführer. Gewählt wird mit Stimmzetteln in behördlich getempelten Umschlägen. Die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln dürfen nur einem einzigen der öffentlich bekannt gegebenen Wahlvorschläge entnommen sein. Die Wahlzeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. In Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann der Gemeindevorstand die Wahlzeit abkürzen; sie darf jedoch nicht später als 10 Uhr vormittags beginnen und nicht vor 5 Uhr nachmittags schließen. Die Stimmzettel müssen von weißem oder weißlichem Papier sein und dürfen kein Kennzeichen tragen. Sie sollen eine Größe von 9 : 12 Zentimeter haben. Im Wahlraum dürfen Stimmzettel weder ausgelegt noch verteilt werden. Wird im Verwaltungsstreitverfahren die ganze Wahl in einer Gemeinde für ungültig erklärt, so findet dort alsbald die Wiederholung der Wahl statt. Die Gemeindevahl sowohl in einer einzelnen Gemeinde wie in allen Gemeinden kann nach näherer Bestimmung des Staatsministeriums mit anderen öffentlichen Wahlhandlungen und Volksabstimmungen verbunden werden.

Als Wähler im Sinne dieser Verordnung gelten auch die Wählerinnen. Sie können zu Wahlkommisnaren, Wahlvorstehern, Schriftführern und Beisitzern ernannt werden. Die Vorschriften dieser Wahlordnung gelten sinngemäß auch für die Wahlen zum Ortsaussicht.

Das Ministerium des Innern ist ermächtigt, in dringenden Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Wahlordnung zu bewilligen.

Soweit aus der Wahlordnung. Sie ist sehr klar und übersichtlich abgefaßt, so daß es nicht schwer ist, sich mit ihren Bestimmungen vertraut zu machen.

\* Für D p p a u gingen bei uns ein: von R. R. 15 M., im ganzen 150 M.

**Eingefandt.**

Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

**Herabsetzung des Deckgeldes für Ziegenböcke.**

Große Erregung herrscht in den Kreisen der sogenannten Leute über das vom hiesigen Ziegenzuchtverein festgesetzte hohe Deckgeld der Ziegenböcke für Mitglieder M 15.— für Nichtmitglieder M 25.—. Ein Satz von M 14.— für Mitglieder und M 18.— für Nichtmitglieder wäre in Anbetracht des hohen Aufzuchtpreises von M 2.60 für das Liter Milch erwünscht. Da die Ziegenmilch als Ersatz für die teure Säuglingsmilch bei den minderbemittelten, kinderreichen Familien ausfallen muß. Auch wäre eine Ermäßigung des Deckgeldes zur Förderung der Ziegenzucht in unserer Gegend schließlich von Vorteil.

**Kurzbericht**  
des  
**Elsflether Bankverein, Elsfleth,**  
vom 12. Oktober 1921.

Aktien:	Brief	Geld
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft . . . . .	680.—	630.—
Elsflether Wert . . . . .	503.—	498.—
Frederichs Wert . . . . .	420.—	412.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges. . . . .	940.—	920.—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft . . . . .	715.—	700.—
Bisurgis Heringsfischerei-Gesellschaft . . . . .	420.—	415.—
Norddeutsche Waggonfabrik . . . . .	582.—	561.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg . . . . .	660.—	655.—
Chemische Fabrik Oldenbrot . . . . .	665.—	—
Deutsche Krompholtz-Motoren . . . . .	320.—	315.—
W. Rudolph Aktien-Gesellschaft . . . . .	283.—	279.—
Roland-Linie Bremen . . . . .	479.—	470.—
Gansa-Lloyd-Werke . . . . .	382.—	365.—
Aktien-Gesellschaft Weser . . . . .	—	626.—
S. Seebach Aktien-Gesellschaft . . . . .	695.—	—
Job. C. Fedlenborg Aktien-Gesellschaft . . . . .	930.—	925.—
Dampfschiff-Gesellschaft Reptun . . . . .	1000.—	991.—
Bremer Chemische Fabrik Gude . . . . .	850.—	—
Bremer Linoleum-Werke . . . . .	894.—	892.50
Delmenhorster Linoleumwerke . . . . .	829.—	825.—
Deutsche Linoleumwerke Gansa . . . . .	876.—	875.—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft . . . . .	1520.—	1505.—
Atlaswerke . . . . .	610.—	609.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo . . . . .	1250.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Gansa . . . . .	459.—	455.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt . . . . .	400.—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie . . . . .	—	392.50
Norddeutscher Lloyd . . . . .	—	415.50
Deutsche Dampfschifferei Nordsee . . . . .	590.—	589.25
Norddeutsche Wollmanufaktur . . . . .	1100.—	—
Devisen:		
Holland . . . . .	4404.70	4395.65
England . . . . .	510.55	509.45
Amerika . . . . .	132.14	131.86

**Stadtmagistrat.**

Elsfleth, den 10. Oktober 1921.  
Das Hebungsverzeichnis über die für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1921 zur Erhebung kommende Hundesteuer liegt am 13. d. M. ab auf 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten in der Stadtkämmerei aus.  
Chlers.

**Stadtmagistrat.**

Elsfleth, den 11. Oktober 1921.  
Es wird daran erinnert, daß die seit dem 1. Mai d. J. abgeschafften, abhanden gekommenen oder eingegangenen Hunde spätestens bis zum 15. November d. J. abgemeldet werden müssen, andernfalls die Steuer, die für dieselben zu entrichten ist, bis zum 1. Mai 1922 fortgezahlt werden muß.  
Chlers.

**Landgemeinde Elsfleth.**

**Verkauf der Gemeindegüter**  
nächste Woche, vom 17. Oktober an, statt.  
Berechtigte Interessenten von Deichstücken und Oberree haben bis **Sonntag, den 16. Oktober**, bei **H. Vogelsang** zu melden. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.  
Deichstücken, den 12. Oktober 1921.  
Die Kommission.

**Deichsachen.**

**Die diesjährige Herbstdeichschau**  
findet am Montag, den 17. d. M., statt.  
Nachfolgend wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche nebst Zubehör in ordnungsmäßigem Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deiches, alle Auf- und Abstritten und Deichwege gepurpt und gesonnet sein müssen, ferner, daß für die Schanung die Schott- und Schaartböden an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaartböden gangbar zu machen sind.  
Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle Deichstrecken sich in ordnungsmäßigem Zustande befinden müssen. Insonderheit dieses nicht gehörig gesehen ist, wird angemessene Strafe erkannt werden.  
Deichstücken, 11. Oktober 1921.  
Der Geschworene.  
S. G. Glüsing.



**Henko**  
Hemels-Wasser  
Weich-Soda  
auswählend für Wasser und Wein  
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

**Zum Schlachten und Wurstmachen**  
empfehl ich  
**Willy Schmidt, Deichstücken.**  
Von meinem an der Gunte und kleinen Weier belegenen  
**Reitwuchs**  
wünsche ich zirka 80 Fiemer auf dem Halm zu verpacken.  
Liehaber wollen sich am 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Siebie's Gasthaus zu Dhrt einfinden.  
B. Bischoff, Wehder.  
**Bei Husten, Heiserkeit**  
helfen prompt Dr. Ballebs Hustentropfen.  
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

**Amt Elsfleth.**

Elsfleth, den 10. Oktober 1921.  
Das Amt weist darauf hin, daß auch Hauschlachtungen der Beschaupflicht unterliegen.  
Bei Nichtbefolgung erfolgt Bestrafung und Beschlagnahme des Fleisches.  
W i l l m s.

**Sämtliche Gräben hiesiger Mühlenacht**

sind zur Herbstschau, östlich der Chauffee, bis zum 20. Oktober, westlich der Chauffee, bis zum 28. Oktober d. J. in schaufreier Stand zu setzen. Die Schauprüfung auf dem Roggenmoor sind in der letztgenannten Schauung mit einbezogen. Mangelplätze, welche nach erfolgter Ansage und Ablauf der dann festgelegten Frist, noch nicht ausgeführt sind, werden gebriecht und die Arbeiten auf Kosten der Säumigen auszuwerden.  
Nordermoor. Winter, Geschw.

**Auto-Vermietung.**  
**Chr. Tyedmers, Elsfleth,**  
Telefon 27.

**Dr. Gildemeister**  
spricht in öffentlicher Versammlung am **Sonnabend, den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Geisler'schen Saale.**  
Anschließend freie Ansprache.  
**Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Elsfleth**

**Aerecon-Honigfliegenfänger, Stück 50 Pfennig.**

**Bade-Schwämme, Wasch-Schwämme, verschiedene Sorten und Größen.**

**Feudel (Aufnehmer) 4 M., 5 M., Fensterleder.**

**Aluminium-Schwammdosen, 1.50 M., Zimmermanns-Bleistifte (Kohholz), 75 Btl.**

**Büroadeln, verschiedene Größen, Karton 100 Stück 1 Mark, Grössere Posten billiger!**

**Heftzwecken, Karton = 3 Dtz. 50 Pfg., Karton 1 Gross = 1.75 Mark.**

**Lederwaren aller Art, neue, grosse Auswahl, zur günstigsten Zeit eingekauft**

**Porzellan in großer Auswahl,**

**verschiedene Sorten Frühstücksgeschirre, welche immer wieder ergänzt werden**

**Schöne Literatur in grosser Auswahl zu noch sehr vorteilhaften Preisen.**

**Naumannkalender 1922 = 1.75 M., Flottenkalender 1922 = 5 M.**

**Köhler's Deutscher Kalender 1922 = 3.50 M.**

**Butterbrotpapier (100 Blatt) Rolle 4 M., fett dicht in Schachteln (100 Blatt) 5 M.**

**Brepp-Seidenpapier in allen Farben, Rolle 2 M., Pergament-Papier, Meter 1 M.**

**Deutsche Schokoladen. Zigaretten zu alten, billigen Preisen**

# Kaufhaus Kunkel.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**  
Freitag, den 14. Oktober:  
9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Erntedankfest.  
Kollekte für Ev. Krankenhaus.  
Kinderlehre.

## Die Schaugräben und Höhlen

der  
**Elsflether Höhlenacht**  
sind bis zum 26. Oktober in schaufreiem Stand zu setzen.  
Die Senkfallen müssen an diesem Tage geöffnet sein.  
Mangelpöste werden gebücht.

**D. Klockgether, Geschworener.**

## Heute rote Speise- und Futterwurzeln

an der Bahn.  
Dasselbst werden  
**Bestellungen**  
auf **Kartoffeln**  
und **Stechrüben**  
entgegen genommen.

**H. Bruns, Huntebrück**  
Fernsprecher Elsleth 36.

**Rotwein**  
**Weißwein**  
**Portwein**  
**Cognac**  
**Rum**  
**Arrac**  
**Steinhäger**  
**Doornkaat**  
**Likör**  
**Geht**  
empfehlht

**Wilh. Oetken.**

Gesucht möglichst sofort für

**Bremen**

**Mädchen oder Stube**

für ein älteres Ehepaar.

**W. Gerking, Bremen,**

Weberstraße 14.

## Mitglieder des Rentnerbundes Ortsgruppe Elsleth,

genießen, bei Vorzeigen der Mitgliedskarte, auf Margarine einen **Vorzugspreis** bei Kaufmann **Joh. Bargmann.**

**Der Vorstand.**

**Empfehlen unsere**

## Bullen „Gebauer“

**B.:** „Germane“ vom „Zalisman XII“,  
**M.:** „Boscotrecasa“ vom „Zalisman XII“,  
zur Zucht. Deckgeld 100 Mark.  
Bardenfleth.

**Gerh. Müller & Fr. Behrens.**

**Wir empfehlen**  
**unser reichhaltiges Lager**  
in **Spinnrädern** Marke „**Brema**“,  
**Haspeln,**

Flachschwingmaschinen, Flachsbrechen, Flachshecheln,  
Wollkratzen in **La Leder** mit und ohne Holzgriff.  
**Eberhardt & Hachmeister**  
Landw. Maschinen und Geräte, **Bremen,** Humboldtstr. 89.  
(Eingang zum Kontor: Hinter der Post Wielandstr.)  
Fernspr.: Hansa 3561. Telegr. Ebach.

## Achtung! Jäger! Jagdpatronen

liefert billigst  
**Carl Degen, Dalsper, Tel. 5.**

**Mandolinen-Verein Elsleth.**

**Sonntag, den 16. Oktober:**

## Tanz-Kränzchen

im Hotel „fürst Bismarck“.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein  
**Th. Möhring.** **Der Vorstand.**

## Volkshochschule, Bezirksamt Elsleth. Winterplan 1921/22.

- Es sollen folgende Vortragsreihen veranstaltet werden:
- Staatsbürgerkunde. Leiter: Herr Bürgererschullehrer **Waecht** er.
  - Einführung in die Malerei. } Herr Professor **Immler**.
  - Wetterkunde. Leiter: Herr Professor **Immler**.
  - Weltanschauungsfragen oder „Der Untergang des Abendlandes“ nach **Spengler**. Leiter: Herr Pastor **Wobben**.
  - „Der Untergang des Abendlandes“ nach **Spengler**. Leiter: Herr Pastor **Wobben**.
- Listen zur Einzeichnung liegen bis zum **15. Oktober** bei Herrn Auktionator **Bargmann** aus. Honorar für jeden Kursus **20 M.**
- Der Vorstand.**

Zu verkaufen  
**ein fettes Schaf.**

**W. Ratjen, Oberreege.**

Zu verkaufen  
**ein schönes Kuhkalb,**  
14 Tage alt.

**Frau G. Köster, Oberreege.**

**Freiwillige Feuerweh**  
des **Elsflether**  
**Turnerbundes.**

Heute,  
**Donnerstag, abend 8 Uhr,**  
**Bersammlung**  
in **Geisler's Gasthaufe.**  
Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

**Der Hauptmann.**

**Elsflether Singverein**  
Freitag, den 14. Oktober,  
abends 8 Uhr,

**Hauptversammlung**  
Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.  
**Der Vorstand.**

Am **Sonnabend,**  
den **15. d. M.,**  
abends **8 1/2 Uhr,**  
findet im Vereins-  
haus eine  
**Versammlung**  
der Mitglieder statt.

**Tagesordnung:**  
1. 60jähriges Stiftungsfest.  
2. Zustandsberkung des Klases neben der Turnhalle.  
3. Neujahrskränzchen.  
Wir richten an alle Mitglieder die herzliche Bitte, zu dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.  
**Der Vorstand kommt um 8 Uhr zusammen.**  
**Der Vorstand.**

**Arffs Tanzschule.**  
Die ersten Tanzstunden finden am **Freitag, den 14. Oktober,** nachmittags **5 Uhr** für **Kinder,** abends **7 1/2 Uhr** für **Erwachsene** statt. Weitere Anmeldungen, sowie Eintragung in die Liste täglich im „fürst Bismarck“. Herr **Möhring** giebt bereitwilligt nähere Auskunft.

**Dankagung.**  
Für die uns so reich erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit **danke herzlichst**  
**Karl Kopp und Frau,**  
Lina geb. Grube.

## Tivoli-Lichtspiel

(Mühlenstraße)  
Freitag, den 14. Oktober,  
abends 8 Uhr

## Exellenz Unterrock

Nach dem gleichnamigen Roman von **Wolff Pa**  
6 Akte.  
Neuestes spannend.

## Karlchen hypnotisiert

Lustspiel.  
Voranzeige Sonntag  
Der Hündestrolch  
im Zirkus

## Neuenbrot BALL.

Sonntag, den 16. Oktober.  
Es ladet freundlichst ein  
**J. Behrens**

## Stedinger Ho

Freitag, den 14. Oktober.  
**Großer Ernte-B**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet höflichst ein  
**Emil Kämke**

## Lienen bei Elsleth

Sonntag, den 16. Oktober.  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Schumacher**

## Zum Deutschen Han

Sonnabend, den 15. Oktober.  
**Konzert**  
mit anschließendem  
**Tanzkränzchen**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Schriever**